



Hochwasserrisikomanagement: Übersicht Evaluation der Maßnahmenumsetzung 2016

## Wiesent (REG\_PE04)

### Überblick Planungseinheit

Das wichtigste Risikogewässer in dieser Planungseinheit ist die namensgebende Wiesent. Als weitere Risikogewässer befinden sich in der Planungseinheit der Schwedengraben, Trubach, Trubbach und Wiesent-Mühlbach.

Insgesamt sind in dieser Planungseinheit 18 Kommunen von Überflutungen durch die Risikogewässer bedroht. An der Maßnahmenauswahl 2010 hatten sich davon 17 Kommunen beteiligt (94%). 2016 wurden alle bedrohten Kommunen der Planungseinheit wieder befragt: zum Umsetzungsstand der 2010 geplanten Maßnahmen, sowie zur subjektiven Risikoveränderung und zu neueren Maßnahmenplanungen. 7 Kommunen (39%) haben sich 2016 in der Planungseinheit an der Umfrage beteiligt (durchschnittliche Beteiligung bayerisches Maingebiet 63%, Verteilung siehe Abbildung 1).

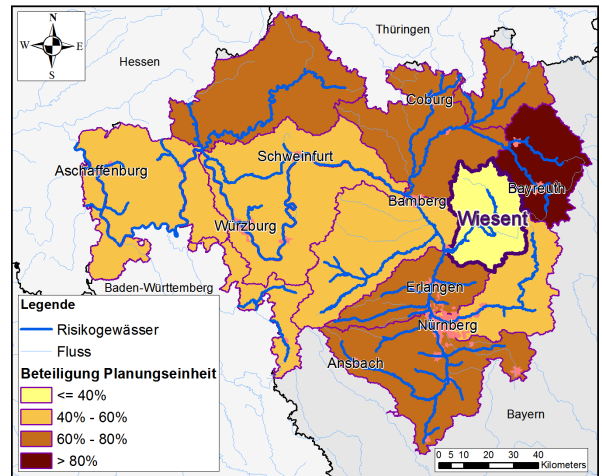


Abb 1: kommunale Beteiligung an der Zwischenabfrage 2016 in den Planungseinheiten

Vergleicht man die Beteiligung 2010 und 2016 in der Planungseinheit, kann man feststellen, dass:

- 33% der Kommunen im Hochwasserrisikomanagement dauerhaft mitarbeiten,
- keine Kommune 2016 neue Maßnahmen angegeben hat, nachdem sie sich 2010 nicht beteiligt hatte,
- 61% aller Kommunen zwar 2010 Maßnahmen gewählt hatten, sich bei der Abfrage 2016 jedoch nicht beteiligt haben,
- 6% aller Kommunen in keinem der beiden Jahre Maßnahmen gewählt haben (bzw. gar nicht teilgenommen haben).

### Risikoänderung im Zeitraum 2010 - 2016

Wie die Kommunen, die an der Umfrage 2016 teilgenommen haben, ihr Hochwasserrisiko im Vergleich zu 2010 einschätzen, ist in Abbildung 2 zu ersehen. Interessant ist dabei die Frage, ob innerhalb des befragten Zeitraumes ein signifikantes Hochwasserereignis in der Kommune stattgefunden hat, da dies meist das Risikobewusstsein erhöht (s. Abbildung 2, ggf. schraffierte Bereiche).



Abb. 2: Anteile der Nennungen zur Risikoänderung seit 2010 in den 2016 antwortenden Kommunen der Planungseinheit REG\_PE04. Schraffierte Bereiche: Anteil der Kommunen, mit signifikantem Hochwasserereignis seit 2010

Bei dem besonders geringen Anteil teilnehmender Kommunen ist die Einschätzung zum Hochwasserrisiko in der Planungseinheit tendenziell negativ geprägt. So geben zwei Kommunen (28%) das Risiko als erhöht an – eine

davon, nachdem sie in den letzten Jahren ein Hochwasserereignis bewältigen musste. Der weitaus größere Teil der Kommunen gibt das Risiko aber als unverändert an (72%).

## Besonderheiten bei der Maßnahmenumsetzung in dieser Planungseinheit

Erste Besonderheit dieser Planungseinheit ist die besonders schlechte Erfassung des Umsetzungsstandes der 2010 geplanten Maßnahmen. Da eine ganze Reihe von Kommunen, die 2010 Maßnahmen gewählt hatten, nun nicht darüber Auskunft gegeben haben, erfasst die Auswertung nur 56 beantwortete von 121 geplanten Maßnahmen. Durch die prinzipiell schon kleine Planungseinheit ergeben sich daher für die folgenden Auswertungen Einschränkungen in der Vergleichbarkeit mit den anderen Planungseinheiten.

Kernbestandteil der Abfrage 2016 war der aktuelle Umsetzungsstand der 2010 gewählten Maßnahmen. Als Ergebnis wird im Folgenden aufgezeigt, welche Maßnahmen bei der Umsetzung schon relativ weit fortgeschritten sind und welche eher Probleme in der Umsetzung bereiten (siehe Tabellen 1 bis 3). Dabei wurden nur Maßnahmen berücksichtigt, die von mindestens 10% aller Kommunen der Planungseinheit geplant wurden.

**Tab. 1: Maßnahmen deren Umsetzung gut voranschreitet** - dargestellt sind die fünf Maßnahmen, die am erfolgreichsten umgesetzt wurden (= höchster Anteil an den Antworten „Bearbeitung/Umsetzung begonnen“ bzw. „abgeschlossen“)

Code	Kurzbeschreibung Maßnahme	begonnen bzw. abgeschlossen
1	Ermittlung von Überschwemmungsgebieten (HQ100)	100%
17	Örtliche Meldepläne überprüfen, ggf. verbessern, fortschreiben	100%
24	Überprüfung örtl. Infrastruktureinrichtungen zur Daseinsvorsorge (z.B. Wasserversorgung)	100%
29	Konzepterstellung/Fortschreibung Konzept zur Schadensbeseitigung (z.B. Müllbeseit.)	100%
34	Ermittlung/Beschaffung notwendiger Hilfsmittel	100%
36	Erstellung Rückhaltekonzept Gew.III	100%
37	Umsetzung Rückhaltemaßnahmen Gew.III	100%

**Tab. 2: Maßnahmen deren Umsetzung Probleme bereitet** - dargestellt sind die fünf Maßnahmen, die am wenigsten erfolgreich umgesetzt wurden (= höchster Anteil an den Antworten „geplant aber noch nicht begonnen“ bzw. „nicht mehr geplant“)

Code	Kurzbeschreibung Maßnahme	noch nicht begonnen bzw. nicht mehr geplant
6	Sicherung von Flächen für örtliche bauliche Maßnahmen des Hochwasserschutzes	100%
7	An Hochwasser angepasste Bauweisen (neue Bauwerke)	100%
8	Objektschutzmaßnahmen (bestehende Bauwerke)	100%
9	Angepasste Nutzung von Objekten (z.B. wassergefährdende Stoffe)	100%
15	Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung entwickeln, umsetzen	100%
22	Beratung der Bürger durch kommunale Stellen (z.B. Checklisten)	100%
23	Einrichten örtlicher Ansprechpartner	100%
25	Erreichbar im Überflutungsfall, Fluchtwege	100%
45	Umsetzung lokaler technischer Schutzmaßnahmen (Deiche, Mauern)	100%

Tabelle 1 zeigt, dass je eine Maßnahme aus den Handlungsbereichen Flächenvorsorge (1) und Vorbereitung Gefahrenabwehr (34) komplett begonnen wurde. Für die beiden möglichen Maßnahmen zum natürlichen Rückhalt (36, 37) trifft dies ebenso zu wie für drei Maßnahmen aus dem Bereich Risiko-/ Verhaltens-/ Informationsvorsorge (17, 24, 29). Aus diesem Bereich stammen allerdings auch die meisten noch gar nicht begonnenen Maßnahmen (15, 22, 23, 25, siehe Tabelle 2). Als Handlungsbereich hat aber der Bereich Bauvorsorge (7, 8, 9) besonders große Defizite.

Vergleicht man den Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen in der Planungseinheit mit den Durchschnittswerten des bayerischen Mains, kann man erkennen, welche Maßnahmen hier vor Ort überdurchschnittlich weit in

der Umsetzung sind (oberer Bereich in Tabelle 3). Auf der anderen Seite gibt es auch Maßnahmen, die hier überdurchschnittlich oft Probleme bei der Umsetzung machen (unterer Bereich der Tabelle 3).

**Tab. 3: Maßnahmen mit deutlich abweichendem Umsetzungsstand im Vergleich zum bayerischen Maingebiet: - jeweils 4 Maßnahmen mit größter Abweichung**

	Code	Kurzbeschreibung bayerische Maßnahme	Anteil Planungseinheit / Anteil in Maingebiet
vergleichsweise fortgeschritten			begonnen bzw. abgeschlossen
	29	Konzepterstellung/Fortschreibung Konzept zur Schadensbeseitigung (z.B. Müllbeseit.)	100% / 14%
	36	Erstellung Rückhaltekonzept Gew.III	100% / 48%
	37	Umsetzung Rückhaltemaßnahmen Gew.III	100% / 53%
24	Überprüfung örtl. Infrastruktureinrichtungen zur Daseinsvorsorge (z.B. Wasserversorgung)	100% / 66%	
vergleichsweise rückständig			noch nicht begonnen bzw. nicht mehr geplant
	23	Einrichten örtlicher Ansprechpartner	100% / 32%
	7	An Hochwasser angepasste Bauweisen (neue Bauwerke)	100% / 37%
	25	Erreichbar im Überflutungsfall, Fluchtwege	100% / 44%
22	Beratung der Bürger durch kommunale Stellen (z.B. Checklisten)	100% / 44%	

Die Tabelle 3 zeigt, dass die Maßnahmen zum natürlichen Rückhalt (36, 37) auch im Vergleich mit anderen Planungseinheiten besonders weit umgesetzt sind. Bei der Kommunikation mit den Bürgern besteht dagegen Nachholbedarf (22, 23, tw. 7 - unterer Teil Tabelle 3).

### Umsetzungsstand der im 1. Zyklus geplanten Maßnahmen zur Risikoreduzierung

Zuerst werden in Abbildung 3 die Umsetzungsstände geordnet nach der 2010 vergebenen Priorität einer Maßnahme dargestellt. Abschließend sind auf der folgenden Seite in Abbildung 4 alle Angaben zum Umsetzungsstand der in diesem Umsetzungszyklus bis 2021 geplanten lokalen Maßnahmen der Planungseinheit zusammengefasst.

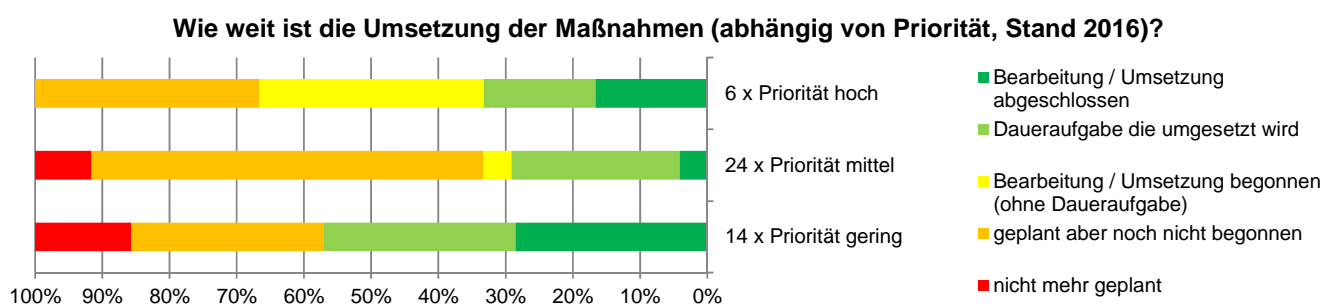
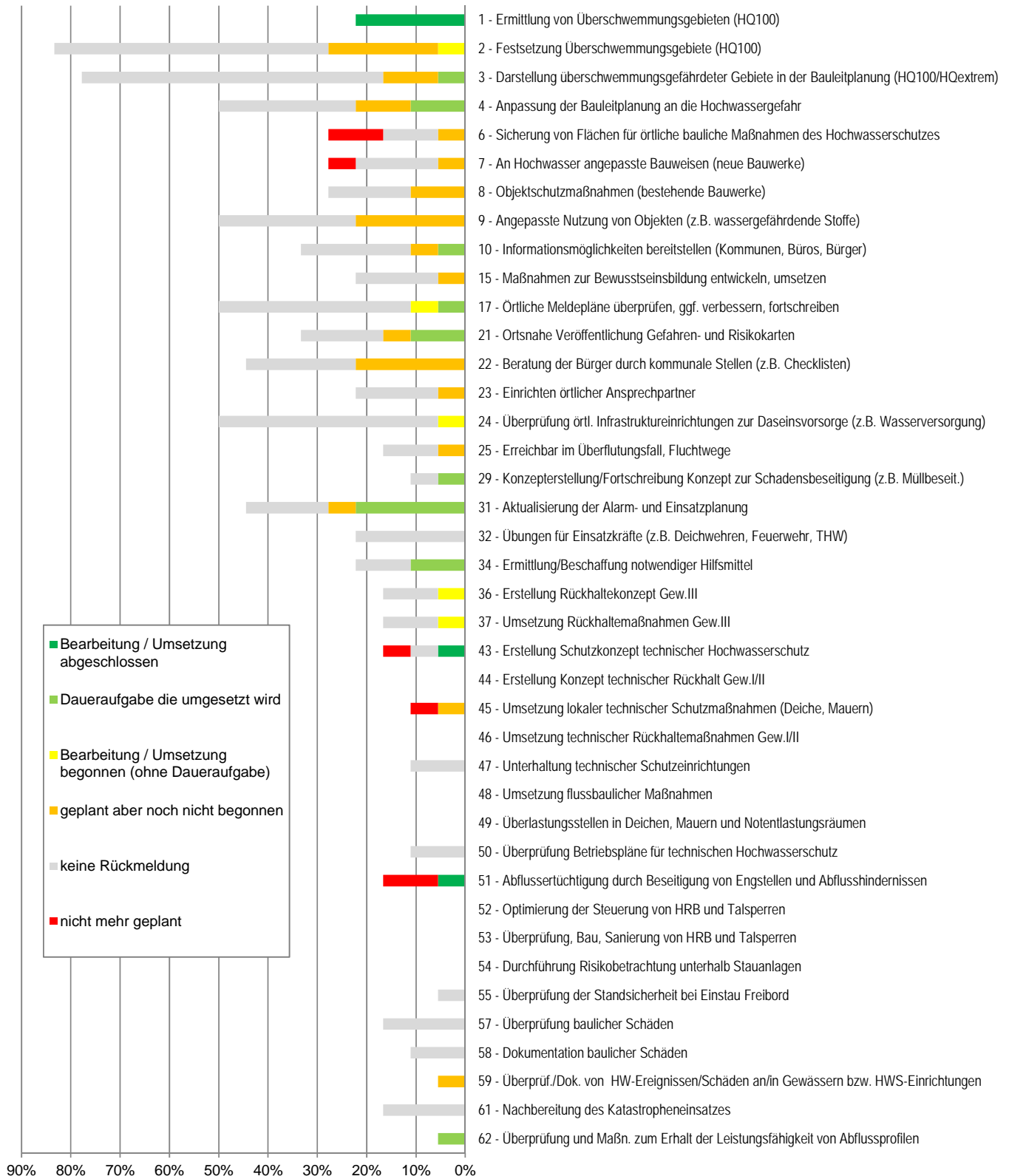


Abb. 3: Umsetzungsstand der 2010 gewählten und priorisierten Maßnahmen, über die Ergebnisse aus 2016 vorliegen - Planungseinheit REG\_PE04

In Abbildung 3 erkennt man, dass insgesamt nur 44 Maßnahmen für das Diagramm ausgewertet werden konnten. Bei diesen vergleichsweise wenigen Maßnahmen ist der Anteil noch gar nicht begonnener Maßnahmen bei der Mittleren Priorität deutlich höher als bei gering priorisierten Maßnahmen. Hier ist auf jeden Fall noch etwas zu tun.

Abbildung 4 zeigt noch einmal maßnahmengenaue, dass der Umsetzungsstand in dieser Planungseinheit besonders schlecht erfasst wurde.

### Wie weit ist die Umsetzung der Maßnahmen (Stand 2016)?



[%], der zur Auswahl stehenden Maßnahmen - 100% = jede bedrohte Kommune hat die Maßnahme gewählt

Abb. 5: Umsetzungsstand der 2010/2016 gewählten Maßnahmen in der Planungseinheit REG\_PE04